

Charles H. Kraft

FREI VON DUNKLEN SCHATTEN

Grundlagen für den Befreiungsdienst
in der Seelsorge

Viele Christen werden selbst nach jahrelanger Seelsorge nicht von ihren emotionalen Verletzungen geheilt. Dass ihre Probleme eine dämonische Dimension haben könnten, erscheint für sie unmöglich. Hinzu kommt, dass ihnen andere Christen noch den Vorwurf machen, dass sie nicht hart genug daran arbeiten, geistlich zu sein. Das verstärkt jedoch häufig noch die Probleme und belastet die Beziehung zu Gott.

Mit biblischer Prägnanz und anhand vieler Beispiele aus seiner langjährigen Erfahrung zeigt Charles H. Kraft in diesem Buch, wie man dämonische Gebundenheiten erkennt, wie Dämonen agieren und wie man Menschen aus ihrem Einfluss herauslöst. Dabei betrachtet er den Befreiungsdienst nicht als isoliertes Allheilmittel, sondern stellt ihn in ausgewogener Weise in Beziehung zu den gängigen seelsorgerlichen Maßnahmen wie Vergebung, innere Heilung und langfristige seelsorgerliche Therapie.

Charles H. Kraft

war jahrelang Missionar in Afrika. Heute ist er Professor für Anthropologie und Interkulturelle Kommunikation an der Schule für Weltmission des «Fuller Theological Seminary» in Pasadena, USA. Seit Jahren steht er in einem vollmächtigen Dienst der inneren Heilung und Befreiung.

Projektion J
www.gerth.de



Kulturbild Verlag

Charles H. Kraft

FREI VON DUNKLEN SCHATTEN

Grundlagen für den Befreiungsdienst
in der Seelsorge



FRAGWÜRDIGE BEHAUPTUNGEN

Das Buch von Charles H. Kraft wird - leider - von verschiedenen Seelsorgeschulen als «Lehrbuch» für den «Befreiungsdienst» verwendet und empfohlen. Hier einige Auszüge im O-Ton...

PSYCHISCHE PROBLEME ALS DÄMONEN??

Das Buch von Charles H. Kraft wird - leider - von verschiedenen Seelsorgeschulen als «Lehrbuch» für den «Befreiungsdienst» verwendet und empfohlen. Die wenigen Auszüge aus dem Buch zeigen auf, welche fragwürdigen Behauptungen darin aufgestellt werden. Insbesondere ist es schockierend, dass so alltägliche Beschwerden wie Nervosität als «Funktionsnamen von Dämonen» bezeichnet werden. Die Liste auf Seite 119 ff. spricht für sich selbst.

Eine ausführliche Kritik des Dämonenkonzepts bei psychischen Problemen finden Sie hier:

<https://www.seminare-ps.net/daem>

Prof. Dr. Samuel Pfeifer / www.seminare-ps.net

Dieses Buch erschien bislang mit einem anderen Umschlag im Koinonia-Verlag.

Titel der Originalausgabe:

Defeating Dark Angels: Breaking Demonic Oppression in the Believer's Life

© 1992 by Charles H. Kraft

Published by Servant Publications, P.O. Box 8617, Anne Arbor, Michigan 48107

© 1995 der deutschen Ausgabe
by Koinonia-Verlag, Buchs (Schweiz)

1. Auflage 1995 (Koinonia)

1. Auflage 2000 (Projektion J)

Dieses Buch erscheint in Koproduktion von Projektion J und Koinonia.

ISBN 3-89490-334-1 (Projektion J)

ISBN 3-906644-24-3 (Koinonia)

Übersetzung: Claudia Uhlenberg

Umschlaggestaltung: Hanni Plato

Umschlagfoto: Tony Stone

Druck: Schönbach-Druck, Erzhausen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	7
1. Gibt es Satan und Dämonen wirklich?	11
2. Zwölf Mythen über Dämonisierung	31
3. Dämonisierung bei Christen	59
4. Unsere Kraft und Autorität	77
5. Dämonische Wirkungsweisen	97
6. Der dämonische Zugriff und seine Stärke	115
7. Durch Innere Heilung mit dem Müll aufräumen	135
8. Dämonen können Informationen beisteuern	153
9. Wie man Menschen von Dämonen befreit	173
10. Irrungen und Wirrungen im Befreiungsdienst	197
11. Fragen und Antworten	213
Nachwort	237
Anmerkungen	243
Bibliographie	247

sich verlor und seine Frau schlug. Starke Schuldgefühle und Gewissensbisse waren die Folge, in Verbindung mit einer extremen Frustration über seinen Mangel an Kontrolle über sich selbst. Seine Gewalttätigkeit hatte bereits drei vorhergehende Ehen zerstört und auch seine vierte Ehe schien auf die Scheidung zuzusteuern. Er war zornig auf sich selbst, auf die, die ihn mißbraucht hatten und auf Gott, und er konnte keine Erleichterung finden.

Auch wenn Jims Reaktionen in seiner Kindheit normal und bis zu einem gewissen Grad auch überlebensnotwendig waren, so hatte doch das Festhalten an ihnen sein System geschwächt und einem Dämonen des Zorns sowohl eine Einstiegsmöglichkeit als auch eine Aufenthalts-erlaubnis gegeben. Das Eitern der Wunden in seinen Gefühlen und seinem Geist sorgte für ausreichend Müll, damit sich der Dämon des Zorns und noch eine Reihe anderer von ihm nähren konnten. Und so lange Jim nicht an seinen Einstellungen arbeitete und denen nicht vergab, die ihn verletzt hatten, so lange hatten der Dämon des Zorns und die anderen einen starken Zugriff auf ihn.

Weil ich es nicht gerne mit Dämonen zu tun habe, die stark sind, arbeitete ich mit Jim, um die Wunden zu heilen und so die Dämonen durch Innere Heilung zu schwächen. Ich bat den Heiligen Geist, Jim zu einem Erlebnis nach dem anderen zurückzuführen, ihm zu erlauben, den Schmerz noch einmal zu fühlen, den er als Kind gefühlt hatte und die Gegenwart Jesu zu erfahren, der ihn bei jedem Erlebnis beschützte und ihm half, das durchzustehen. In der Kraft und unter der Leitung des Heiligen Geistes führte ich ihn dahin, seine Mißbraucher selbst als Opfer sehen zu können. Er war in der Lage, die Wahrheit zu verstehen, daß er nicht schlecht oder schuldig war und den Mißbrauch verdient hatte und wurde dadurch fähig, denen zu vergeben, die ihn verletzt hatten, so wie auch Jesus denjenigen vergeben hatte, die ihn verletzt hatten (Lk. 23,34). In diesem Prozeß wurde Jim auch dazu fähig, sich selbst dafür zu vergeben, daß er nicht in der Lage war, Kontrolle über die stürmischen Gefühle zu bekommen, die ihn dazu getrieben hatten, seine Ehefrauen und auch seinen Bruder anzugreifen. Er vergab auch Gott, daß er es zugelassen hatte, daß ihm all diese schrecklichen Dinge geschehen waren.

Zu diesem Zeitpunkt waren die Geister, die ihn so oft zur Gewalt getrieben hatten, bereits recht schwach geworden. Wie der Dämon 'Zorn' kommentierte: »Oooh, jetzt bin ich aber in Schwierigkeiten!« Jim hatte keinen übriggelassen, dem er nicht vergeben hatte, keinen Zorn mehr auf seine Großmutter, den Angestellten, sich selbst, Gott oder irgend je-

mand anderen. Deshalb hatten die Dämonen keinen Müll mehr, von dem sie sich ernähren konnten und hatten nicht mehr viel Widerstandskraft, als ihnen geboten wurde, zu verschwinden. Als der Müll entsorgt war, war es leicht, die Ratten wegzubekommen. Und wenn Jim sich nicht wieder für die schädlichen Denkweisen öffnet, wird es leicht sein, diese Ratten fernzuhalten.

Funktionsnamen von Dämonen

Wie ich bereits vermerkt habe, haben Dämonen Namen, die ihre Funktionen bezeichnen. Deshalb sind die Namen der meisten Dämonen die Namen von Gefühlen. Eine Auswahl von Namen, auf die Sie üblicherweise stoßen werden, steht im Folgenden (vgl. auch Hammond und Hammond, *Pigs in the Parlor*, mit einer ähnlichen, aber ausführlicheren Liste). Beachten Sie, daß es hierbei Mehrfachnennungen gibt. Hervorgehoben habe ich die Namen der Dämonen, die in der Regel die Gruppe anführen.

- *Tod*, Selbstmord, Mord
- *Zerstörung*, Gewalt
- *Finsternis*, Täuschung
- *Zorn*, Wut, Haß
- *Haß*, Rache, Mord
- *Unversöhnlichkeit*, Wut, Bitterkeit, Ablehnung
- *Rebellion*, Sturheit
- *Ablehnung*, Selbstablehnung, Angst vor Ablehnung
- *Furcht*, Terror, Qual, Furcht vor... zum Beispiel Ablehnung, Schmerz, Dunkelheit, Alleinsein, Außenwelt, Höhe
- *Selbstablehnung*, Wertlosigkeit, Perfektionismus
- *Schuld*, Scham, Peinlichkeit, Empfindlichkeit
- *Sorge*, Ängstlichkeit, Sorgen über... zum Beispiel die Zukunft oder welchen Eindruck man macht
- *Täuschung*, Lügen
- *Verwirrtheit*, Frustration, Vergeßlichkeit
- *Kritik*, Verdammnis, richtendes Denken, nach Fehlern suchen
- *Ehebruch*, Verführung
- *Vergewaltigung*, Gewalt
- *Depression*, Wut, Niederlage
- *Nervosität*

- *Empfindlichkeit*, Furcht
- *Zweifel*, Unglauben, Skepsis
- *Stolz*, Hochmut, Eitelkeit
- *Perfektion*, Unsicherheit
- *Konkurrenzdenken*, Unsicherheit, Stolz
- *Anfälligkeit*, Krankheit (kann eine bestimmte Erkrankung wie *Krebs*, *Diabetes*, *Arthritis* o. ä. sein)
- *Gotteslästerung*, Fluchen, Spott

Außer solchen «Gefühls-»Dämonen ermutigen noch andere zu Zwängen und Abhängigkeiten. Sie können Namen haben wie:

- *Zwanghaftigkeit* oder *Zwang*
- *Kontrolle*, Dominanz, Besitzergreifung
- *Darstellung*, anderen gefallen
- *Intellektualismus*, Drang zu verstehen, Rationalisierung
- *Religiosität*, Rituale, doktrinaire Zwanghaftigkeit
- *Wollust*, sexuelle Unreinheit, Ehebruch
- *Pornographie*, sexuelle Phantasien
- *Homosexualität*, lesbische Liebe
- *Masturbation* (zwanghaft)
- *Alkohol*
- *Drogen*
- *Nikotin*
- *Völlerei*
- *Magersucht*
- *Bulimie*
- *Koffein*

Okkulte und kultische Geister (einschließlich derer aus falschen Religionen) bilden eine weitere Kategorie. Sie können häufig sehr machtvoll sein. Einige von ihnen sind:

- *Freimaurertum*
- *Christian Science*
- *Scientology*
- *Zeugen Jehovas*
- *New Age*
- *Rosenkreuzer*
- *Unitarismus*
- *Mormonentum*

- *Buchstabenbrett* (Ouija-Brett)
- *Horoskope*
- *Zauberei*
- *Astrologie*
- *Wahrsagerei*
- *Handlesen*
- *Buddhismus* und verschiedene buddhistische Geister
- *Islam* und verschiedene islamische Geister
- *Hinduismus* und verschiedene hinduistische Geister
- *Shintoismus* und verschiedene shintoistische Geister

Die Stärke des Zugriffs

Eine Reihe von Faktoren bestimmen die Stärke des Zugriffs, den ein Dämon auf die Person hat, in der er lebt:

1. Dämonen unterscheiden sich in ihrer Stärke. Einige Dämonen scheinen aus eigener Kraft stärker zu sein als andere. Okkulte Dämonen und Dämonen, die vererbt wurden, scheinen aus sich heraus stärker zu sein als die mit Gefühlen verbundenen. Einige meiner heftigsten Kämpfe waren mit Dämonen der Freimaurerei. Genauso scheinen auch die bewußt eingeladenen oder durch Flüche ermächtigten Dämonen einen stärkeren Zugriff zu haben als diejenigen, die man durch Lebensereignisse aufgelesen hat. Weiterhin sind wohl auch Dämonen, die Zwänge verstärken, in der Regel stärker als die mit Gefühlen verhafteten.

2. Die Menge an «Müll», von der sich ein Dämon «ernähren» kann, ist eine wichtige Variable. Wenn ein Dämon mit einer Menge Verletzung verbunden ist, ist er in der Regel ziemlich stark. Wenn weniger Verletzung vorhanden ist, an der er sich festhalten kann, ist er schwächer. Wenn er sehr schwach ist, kann er offensichtlich auch verschwinden, selbst wenn er nicht ausgetrieben wurde (wenn ihm sein Anführer das erlaubt). Einmal habe ich einen sehr schwachen Dämon gefragt, warum er denn nicht verschwindet, wenn er doch nur einen so geringen Einfluß auf die Person hat. Er antwortete: »Ich habe nicht die Erlaubnis dazu«.

3. Dämonen scheinen in hierarchischen Gruppierungen mit einem Anführer organisiert zu sein. Meiner Erfahrung nach ist es sehr selten,

nur einen oder zwei Dämonen in einer Person zu finden. In einer typischen Sitzung stoßen wir zunächst auf einen der geringeren Dämonen einer Gruppe, zum Beispiel den Dämon der Wollust. 'Wollust' kann drei oder vier Dämonen unter sich haben (zum Beispiel 'sexuelle Perversi-on', 'Phantasien' und 'Betrug'). Aber dann entdecken wir, entweder, weil er es zuläßt oder durch ein Wort der Erkenntnis, einen Geist der Wut über 'Wollust', und einen Geist der Furcht über 'Wut'. 'Furcht' kann mehr an der Spitze der Hierarchie stehen, mit zwei oder drei anderen (wie 'Ablehnung', 'Maßlosigkeit' und 'Pornographie') zwischen ihm und 'Wollust'. Über 'Furcht' können wir auf Dämonen mit Namen wie 'Zorn', 'Zerstörung', 'Finsternis' und 'Tod' stossen, von denen jeder der Anführer der Gruppe sein könnte.

4. Unter den nicht-okkulten Dämonen sind einige eher Anführer der Gruppe als andere. Wenn zum Beispiel ein Geist des Todes anwesend ist, ist es sehr wahrscheinlich, daß er der Anführer ist. 'Zerstörung' oder 'Finsternis' sind ebenfalls häufig und manchmal auch 'Ablehnung' oder 'Furcht', besonders, wenn kein Geist des Todes vorhanden ist.

Jeder dieser Geister kann einem okkulten Dämon untergeordnet sein. Ich habe häufig festgestellt, daß ein okkultes Dämon in etwa die gleiche Kraft hat wie ein Geist wie z. B. 'Tod' und daß er eine separate Gruppe von Dämonen unter sich hat. Als ich mit Jim gearbeitet habe, bin ich auf einen indianischen Geist gestoßen, der eine Gruppe anführte, während 'Zorn' eine andere Gruppe führte.

5. Innere Dämonen stehen unter der Autorität von höherstehenden Dämonen außerhalb. Dämonen werden oft von höherstehenden Geistern von außerhalb in eine Person gesandt und sind offensichtlich nicht frei, zu verschwinden, bis es die äußeren Geister ihnen erlauben oder dazu gezwungen werden, sie gehen zu lassen. Aus diesem Grund ist es gut, jede Sitzung damit zu beginnen, jegliche Autorität und Möglichkeit zur Hilfe von höherstehenden Wesen außerhalb der Person zu brechen.

6. Die Handlungen einer Person können die Dämonen in ihrem Inneren schwächen. Dämonen im Inneren einer Person werden durch das geistliche Wachstum der Person geschwächt. Wenn dämonisierte Christen Entscheidungen treffen, die sie näher zu Christus bringen, verlieren die Dämonen an Boden. Verschiedene Dämonen, die danach gefragt

wurden, warum sie keinen stärkeren Zugriff auf die Person hatten, in der sie lebten, antworteten: »Sie ist Gott zu nahe. Wir können sie nicht stärker beeinflussen.«

Anbetung, Gebet, Bibellesen und christliche Gemeinschaft scheinen Dämonen, zumindest zeitweise, zu unterdrücken. Sich dafür zu entscheiden, mit Sünde oder verletzten Gefühlen aufzuräumen, scheint zu einer dauerhaften Schwächung der Dämonen zu führen, die mit diesen Problemen verbunden sind.

Eine sehr wirkungsvolle Schwächungstechnik ist das Gebet von anderen. Dämonen sprechen häufig davon, daß die Menge an Schutz, den Gott einer Person gibt, ihre Einflußmöglichkeiten begrenzt. Manchmal sprechen sie von der Zahl der Engel, die zum Schutz der Person herbeigerufen sind. Eine Kombination von geistlichem Wachstum und Gebet schützt die Person und mindert die Fähigkeit der Dämonen, ihre Aufgabe zu erfüllen. Diejenigen, die auf dem Gebiet des befreienden Gebets aktiv sind, brauchen eine Menge Gebet, denn wir plündern das feindliche Lager.

Elizabeth Mahoney erzählte das dramatischste Beispiel dafür, wie Gebet die Arbeit von Dämonen beeinflußt, das ich je gehört habe. Sie war im New Age aktiv und hatte nicht nur einen Heilungsdienst, sondern lehrte auch andere, Heilung in der Macht der Geister, denen sie diente, zu bringen und zu kanalisieren. Durch die Besorgnis einiger christlicher Freunde ihrer Mutter wurde eine Gebetskampagne für «Tiz» ins Leben gerufen. Als Ergebnis schrieb sie:

»Zunächst nur zögernd, später mit zunehmender Geschwindigkeit, begann alles, wofür ich so hart gearbeitet hatte, zusammenzustürzen. Die Geister wurden kalt und distanziert. Sitzungen, in denen ich meine Kraft übertragen wollte, wurden schmerzhaft, machten mich krank und erschöpft... Ich wurde so schwach, daß ich meinen Job nicht durchhalten konnte...

Meine Freunde waren schockiert darüber, daß ich mich nicht einfach selbst heilen konnte. Ich war diejenige, zu der normalerweise die Leute kamen, um Hilfe zu finden; ich hatte niemanden, an den ich mich wenden konnte. Wenn ich die Geister um Hilfe bat, antworteten sie mir nur mit Schweigen.

Während einer Meditation sprach einer meiner «Führer» das letzte Mal zu mir. Er informierte mich darüber, daß keiner von «ihnen» länger bei mir bleiben würde... 'Du gehörst einer höheren Macht', sagten sie wütend und aufgeregt, 'zu einer mächtigeren Macht als wir es sind.'

‘Wer ist es? Wie finde ich ihn?’ bestürmte ich sie. ‘Er ist so mächtig, daß wir noch nicht einmal seinen Namen aussprechen können’, antworteten sie. Danach folgten Wochen der Stille. Ich war verloren, verwirrt und verängstigt.«¹

Tiz weiß inzwischen, daß es die Gebete von vielen Menschen, die sie noch nicht einmal kannte, waren, die die bösen Geister behindert hatten und sie so dahin geführt hatten, ihrem Zugriff zu entfliehen.

7. Die Handlungen einer Person können den Zugriff von Dämonen verstärken. Je mehr eine Person Versuchungen oder Gefühlen nachgibt, die von Dämonen verstärkt werden, desto einflussreicher werden die Dämonen. Wenn die Person während des Gebets um Befreiung aufhört, zu kämpfen, weil der Schmerz oder das Unbehagen zu gross ist, bekommt der Dämon Stärke hinzu und gewinnt den Kampf. Genauso ist es, wenn eine Person einen Dämon loswird und ihn später wieder einlädt; dann wird der Dämon stärker, als er zuvor war und kommt vielleicht mit anderen zurück (Lk. 11,26).

Was dämonische Stärke bedeutet

Manches von der Bedeutung des Wortes «stark» in bezug auf Dämonen wird inzwischen klar geworden sein. Trotzdem ist es hilfreich, noch einmal zusammenzufassen, was wir meinen, wenn wir von dämonischer Stärke sprechen.

Ein Hinweis auf die Stärke eines Dämons ist, wieviel Kontrolle er über die Person ausüben kann. Am unteren Ende der Skala scheinen viele Dämonen nicht in der Lage zu sein, so etwas wie Kontrolle zu erreichen. Sie müssen damit zufrieden sein, die Person zu bedrängen. Im Folgenden werden drei Ebenen von Bedrängnis oder Kontrolle illustriert:

1. Bedrängnis durch einen schwachen Geist. Eine Frau, in die ein Geist der Furcht eingedrungen war, als sie vergewaltigt wurde, mag ein Aufkeimen der Angst spüren, wenn sie einen Mann trifft, der sie an ihren Angreifer erinnert oder wann immer sie sich an die Vergewaltigung erinnert oder in den Medien einen Bericht über eine Vergewaltigung hört. Durch Seelsorge (ohne Befreiung) und durch ihr eigenes geistliches Wachstum kann sie den Punkt genug bewältigt haben, um die Stärke des Dämons so zu vermindern, daß er sie kaum stört.

2. Ein gewisser Grad von Kontrolle durch einen Geist mit größerer Stärke. Ein anderes Vergewaltigungsoffer, das sich während der Vergewaltigung einen oder mehrere Dämonen (wie ‘Wut’, ‘Furcht’, ‘Schmerz’) zugezogen hat, aber nicht in der Lage gewesen war, seine Gefühle zu verarbeiten, kann manchmal die Erfahrung machen, außer Kontrolle zu geraten. Zum Beispiel kann es sein, daß die Person, während sie ihre Kinder maßregelt, von ihrer Wut «weggeschwemmt» wird und sie weit über das Maß straft. Oder sie wird ohne offensichtlichen Grund von einem beunruhigenden Gefühlschaos überschwemmt, wenn ihr Ehemann zärtlich zu ihr ist. Oder sie stellt fest, daß sie ein zwanghaftes Bedürfnis zu baden hat, besonders nach dem Geschlechtsverkehr.

In einem solchen Fall sind die Dämonen in der Lage, ein gewisses Maß an Kontrolle zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Situationen zu erlangen. Die Person mag irritiert über ihren Mangel an Kontrolle über sich selbst sein, aber nicht genug, um eine äußere Beeinflussung zu vermuten. Eine große Anzahl von Frauen haben sich bei mir darüber beklagt, daß sie die Kontrolle über sich verlieren, wenn sie ihre Kinder bestrafen, aber sie haben sonst keine Probleme mit der Kontrolle über sich selbst. Häufig wird ihr Problem durch Innere Heilung gelöst – das bedeutet, daß Ereignisse in ihrer eigenen Kindheit angegangen werden, durch die ihre Gefühle beschädigt wurden. Häufig haben diese Wunden aber einem Dämon die Gelegenheit gegeben, einzudringen, und es ist seine Fähigkeit, ihr Verhalten zu beeinflussen, die sie außer Kontrolle geraten läßt.

Beachten Sie den großen Unterschied zwischen der Menge an dämonischem Einfluß in diesem Beispiel und dem im ersten. Das zweite Vergewaltigungsoffer hatte nichts gegen den resultierenden Müll unternommen. Beide mögen anfangs den gleichen Grad an Eindringen erfahren haben, aber der Zugriff der Dämonen wurde im ersten Fall durch das ehrliche und effektive Arbeiten der Frau an ihren zerstörten Gefühlen geschwächt.

3. Ein noch größeres Maß an Kontrolle durch einen okkulten Geist. Wie bereits ausgeführt wurde, haben okkulte Geister die Tendenz, einen stärkeren Zugriff zu haben als diejenigen, die mit Gefühlen verbunden sind. Ich hatte das Vorrecht, mit der wunderbaren Frau eines Pastors, Lori, arbeiten zu dürfen. Sie war etwa Mitte Dreißig. Ihr Vater und ihre Mutter waren für die meiste Zeit ihres Lebens in Freimaurerei verwickelt